

FILM
DES
MONATS

DAS WEIßE BAND

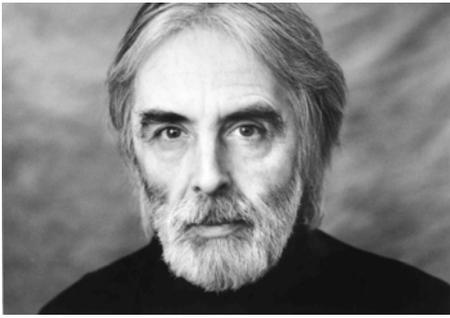
Produktion: X Filme Creative Pool), Wega Film, Les Films du Losange, Lucky Red, Deutschland/Österreich/Frankreich/Italien 2009; *Regie und Buch:* Michael Haneke; *Kamera:* Christian Berger; *Schnitt:* Monikas Willi; *Darsteller:* Christian Friedel (Lehrer), Leonie Benesch (Eva), Ulrich Tukur (Gutsherr), Burghart Klaussner (Pfarrer), Rainer Bock (Arzt), Susanne Lothar (Hebamme) u.a.; *Format:* 35mm, Schwarz-Weiß, 145 Min.; *Verleih:* X Verleih AG, Bülowstr. 90, 10783 Berlin, Tel.: 030 26933-600, Fax.: 030 26933-700, info@x-verleih.de, <http://www.x-verleih.de>; *Preise:* Goldene Palme, Cannes 2009; *FSK:* ab 12; *Kinostart:* 15. Oktober 2009

Scheinbar voneinander unabhängige Ereignisse erschüttern eine norddeutsche Dorfgemeinschaft. Der Dorfarzt stürzt mit seinem Pferd über einen von Unbekannten gespannten Draht und verletzt sich schwer. Die Frau eines Bauern stirbt bei einem Arbeitsunfall. Sein Sohn macht den Gutsherrn für den Tod seiner Mutter verantwortlich und will sich rächen. Als der Sohn des Gutsherrn im Wald misshandelt aufgefunden wird, eskaliert die Situation. Schließlich wird ein behindertes Kind ebenfalls Opfer einer anonymen Gewalttat. Die Verdächtigungen untereinander wirken in der Dorfgemeinschaft wie ein schleichendes Gift. Mit den geheimnisvollen Anschlägen mischen sich die alltäglichen Formen der Gewaltausübung: drakonische Bestrafung von Kindern für Nichtigkeiten, sexuelle Demütigungen, soziale Abhängigkeiten. Dem Lehrer, der die Geschichte aus zeitlicher Distanz erzählt, begegnet die erste Liebe, die unter der Verfügung eines Probejahrs und aus innerer Schamhaftig-

keit nur langsam zu wachsen vermag. Am Ende steht der Beginn des Ersten Weltkrieges.

„Das weiße Band“ ist ein filmischer Diskurs über Autorität, Disziplinierung und ihre Folgen. Im Namen der Verantwortung für die Gemeinschaft wird ein Klima der Angst und der Einschüchterung geschaffen, das den Boden für neue Gewalt bereitet. Damit stellt der Film die Frage nach individueller und gesellschaftlicher Schuld. Besonders der protestantische Pfarrer bildet in einer Mischung aus Fürsorglichkeit und unbarmherziger Strenge den Typ des Geistlichen, der in seiner Selbstgerechtigkeit seine Kinder und eine ganze Generation von Konfirmanden terrorisiert. Unerwünschtes wird totgeschwiegen, von der befreienden Kraft der Verkündigung Jesu keine Spur. An dieser Figur wird bedrückend sichtbar, wie sehr die Kirche die Mentalität mitgeschaffen hat, die für die politischen Gewaltexzesse des 20. Jahrhunderts in Deutschland verantwortlich ist.





Bio-Filmographie:

Michael Haneke, geb. 1942 in München und aufgewachsen in Österreich, studierte Philosophie, Psychologie und Theaterwissenschaft in Wien. Ab 1967 arbeitete er für drei Jahre als Fernsehspielredakteur beim SWF Baden-Baden, dann als freier Theaterregisseur und ab 1974 als Autor und Regisseur von Fernsehspielen. 1989 entstand sein erster Kinofilm, DER SIEBTE KONTINENT, danach BENNY'S VIDEO (1992), die Geschichte eines Jungen, der den Tod eines Mädchens verschuldet. Weitere Filme: 71 FRAGMENTE EINER CHRONOLOGIE DES ZU-

FALLS (1994), FUNNY GAMES (1997), CODE INCONNU (2000), DIE KLAVIERSPIELERIN (2001, ausgezeichnet mit dem Großen Preis der Jury in Cannes 2001, Film des Monats Oktober 2001) WOLFSZEIT (2003), CACHÉ (2005, Beste Regie, FIPRESCI-Preis und Ökumenischer Filmpreis, Cannes 2005, Film des Monats Februar 2006), FUNNY GAMES U.S. (2006/2007). „Die Aufgabe von Kunst ist es, Fragen zu stellen, nicht Antworten zu geben. Die bringen nie weiter. Fragen können weiterhelfen, manchmal. Das ist das Prinzip meiner Filme. Sie sind wie eine Sprungchance. Springen muß der Zuschauer selbst.“ (Michael Haneke im Interview mit Margret Köhler).

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).